

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium (Psychologie)**

---

Aufenthalt an der Université Paris Nanterre

im WS 2015/16

## **Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war sehr gut durch die Erasmus-Betreuerin unserer Fakultät unterstützt. Sie hat in Vorgesprächen und Vortreffen bereits viele Tipps gegeben und mir auch bei der Kurswahl geholfen. Die richtige Kursübersicht auf der Homepage der Gastuni zu finden war etwas kompliziert, aber dann ließen sich schnell anrechenbare Kurse finden. Ich empfehle jedem, in den Semestern vor dem Austausch die Sprachkurse der Uni zu belegen. Wenn man das nicht tut, kann man aber trotzdem einen kurzen Sprachtest für das nötige Fremdsprachenniveau an der Uni absolvieren, der auch problemlos anerkannt wird. Ihr werdet für viele Dinge, wie z.B. das Monatsticket, ein Passfoto brauchen. Also nehmt Euch am besten ein paar mit, wenn Ihr sowieso welche zu Hause habt.

## **Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)**

Man hat die Möglichkeit, direkt bei der Bewerbung bei der Gastuni ein Wohnheimzimmer zu beantragen. Diese sind relativ günstig, es gibt allerdings keine Garantie, dass man eines bekommt und man wohnt außerdem nicht zentral in Paris. Wer das möchte, muss sich auf Mietpreise um die 700€ für teilweise extrem kleine Wohnungen gefasst machen. Aber dafür wohnt man eben auch in Paris und kann das Flair der Stadt am besten genießen. Für die Wohnungssuche empfehle ich, frühzeitig in entsprechende Facebook-Gruppen einzutreten und z.B. die Wohnung anderer Erasmus-Studenten zu übernehmen. Alternativ könnt ihr auch über leboncoin.fr Wohnungen finden. Keinesfalls solltet Ihr für ein Zimmer, das Ihr nicht gesehen habt, in Vorkasse gehen. Fahrt also am besten einige Zeit vor dem Austausch schon einmal nach Paris, um Wohnungen zu besichtigen, oder sucht zu Semesterbeginn vor Ort nach einer Wohnung.

## **Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)**

In Frankreich wird viel Psychoanalyse gelehrt. Wer seine klinische Vertiefung hier absolvieren möchte, darf sich also auf Freud freuen. Insgesamt sind die Vorlesungen in Nanterre ziemlich altmodisch: Zwei Stunden Monolog des Professors mit wenig bis gar keinen PPT-Folien sind keine Seltenheit. Wenn man nicht alles versteht, helfen einem die anderen Studierenden jedoch meist weiter und kopieren einem auch ihre Mitschriften, wenn man nett fragt. Als Erasmus-Student kann man praktischerweise drei Sprachkurse belegen. Diese sind je nachdem wer den Kurs leitet unterschiedlich effektiv, aber immerhin kostenlos! Die Anmeldung hierfür erfolgt vor Ort.

## **Alltag und Freizeit**

Wie man im Abschnitt zur Wohnsituation schon sehen konnte, ist Paris sehr teuer. Ihr solltet euch davon jedoch nicht abschrecken lassen und sofern es Euch finanziell möglich ist, so viel unternehmen, wie möglich. Ich musste mir nach dem Austausch erstmal einen Nebenjob suchen, aber das war es definitiv wert! Die meisten Clubs kosten 15-20€ Eintritt und ein Kaffee im Café kostet gerne mal 6€. Dafür sind viele Kulturgüter, wie Museen oder auch die Besichtigung von Schloss Versailles für EU-Bürger unter 26 kostenlos. Das solltet Ihr auch unbedingt ausnutzen! Plant frühzeitig ein, was Ihr besichtigen wollt, damit Ihr am Ende auch das meiste gesehen habt. Ihr habt den Luxus, nicht nur für einen Wochenendtrip in Paris zu sein und den klassischen Touristenplan abarbeiten zu müssen, sondern Ihr könnt ganz gemütlich alles besichtigen und Euch die vielen schönen Parks und Straßen anzuschauen. Für die Mobilität empfehle ich Euch den Pass Navigo. Das ist eine Monatskarte, mit der Ihr alle öffentlichen Verkehrsmittel in Paris und im Umkreis nutzen könnt. 65€, die sich definitiv lohnen. Empfehlenswert sind außerdem ein französisches Bankkonto (ich hatte ein kostenloses bei der Société Générale) und ein französischer Handyvertrag. Hier habt im Vergleich zu deutschen Verträgen geradezu lächerlich viel Datenvolumen und könnt so die vielen Metrofahrten schneller rumbekommen. Ein Problem von vielen Großstädten ist natürlich die Kriminalität. Mir selbst ist zwar nichts passiert, aber mehreren Freunden von mir ist etwas geklaut worden. Tragt also Eure Wertsachen immer am Körper und meidet kritische Außenbezirke vor allem nachts.

### **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Eine einzelne Erfahrung als die beste herauszusuchen ist nicht möglich. Die Zeit in Paris war für mich eine besondere Erfahrung. Die ganze Stadt ist unglaublich lebendig und wunderschön, man lernt viele tolle Leute verschiedenster Nationalitäten kennen; sowohl unter den Erasmus-Leuten, als auch unter den „richtigen“ Parisern. Die fast schon trotzig entspannte französische Lebensweise habe ich besonders in der Zeit des Terroranschlags am 13.11.2015 zu schätzen gelernt. Vielleicht hierzu noch ein paar Worte, da ich weiß, dass es für viele ein heikles Thema bei der Planung ihres Erasmus-Austausches ist: Ich persönlich war weder direkt von den Attacken betroffen, noch kenne ich Personen, die es waren. Nach dem ersten Wochenende, an dem noch alle geschockt waren und mehrere Fehlalarme in der Stadt ausgelöst wurden, beruhigte sich alles schnell wieder und ich habe mich trotz allem nicht weniger sicher gefühlt als in anderen Großstädten. An das zusätzliche Militäraufgebot (es gab schon vor dem Anschlag Soldaten an öffentlichen Plätzen) und die zusätzlichen Kontrollen vor Kaufhäusern gewöhnte man sich schnell und insgesamt fühlte sich die Stimmung in den Bars, Cafés und bei Konzerten eher nach „jetzt erst recht“ an. Natürlich will ich die Gefahr nicht kleinreden und jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er die Situation in Paris (oder anderen Erasmus-Partnerstädten) als zu kritisch empfindet oder nicht. Allerdings bin ich der Meinung, dass man gerade in solchen Zeiten in internationale und interkulturelle Beziehungen investieren muss und sich nicht durch die Angst vor Terroristen in seiner Lebensweise einschränken lassen sollte.

Insgesamt kann ich nur positiv auf die Zeit zurückblicken, mich selbst hat das Erasmusprogramm selbstsicherer und weltoffener gemacht und ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester an der Université Paris Nanterre zu machen.